

Massive Protest in Griechenland: 24-Stunden-Streik gegen Lebenshaltungskosten!

In Griechenland protestieren Tausende gegen steigende Lebenshaltungskosten. Eine 24-stündige Streikaktion lahmlegt öffentliche Dienste.

Athens, Griechenland - In einem dramatischen Ausdruck des Unmuts haben Tausende von Menschen in Athen und anderen griechischen Städten an einem 24-stündigen Generalstreik teilgenommen, um gegen die explodierenden Lebenshaltungskosten zu protestieren. Die Straßen waren am Mittwoch überfüllt, als etwa 15.000 Demonstranten in der Hauptstadt und weitere 4.000 in Thessaloniki, der zweitgrößten Stadt Griechenlands, marschierten. Die öffentlichen Dienste und Teile des Verkehrsnetzes wurden durch diesen massiven Protest lahmgelegt.

Die Griechische Allgemeine Gewerkschaft erklärte, der Streik sei eine „Antwort auf die Weigerung der Regierung, Maßnahmen zu ergreifen, um ein würdiges Leben für die Arbeiter zu garantieren“. In einer eindringlichen Erklärung forderte die Gewerkschaft die Regierung auf, die Notwendigkeit zu erkennen, dass der Wohlstand der Gesellschaft vom Wohlstand der Arbeiter abhängt. „Dringende Maßnahmen sind erforderlich, um dem Anstieg der Preise, den unbezahlbaren Wohnkosten und den anhaltend niedrigen Löhnen entgegenzuwirken“, betonte Esther Lynch, die Generalsekretärin des Europäischen Gewerkschaftsbundes (ETUC), die zur Unterstützung der Proteste in Griechenland war.

Umfassende Auswirkungen des Streiks

Die Auswirkungen des Streiks waren weitreichend: Fahren von Festland zu den Ägäis- und Ionischen Inseln wurden ebenfalls betroffen, da die Mitglieder der PNO-Seglergewerkschaft sich dem Protest anschlossen. Auch Mitarbeiter von Bussen, U-Bahn und Zügen, Schulen, Gerichten und Krankenhäusern schlossen sich dem Streik an. Die Wut in Griechenland wächst nicht nur wegen der steigenden Lebensmittelpreise, sondern auch wegen der explodierenden Wohnkosten, die insbesondere in Athen besonders akut sind. Im Oktober meldete das Statistikamt Elstat eine Inflation von 2,4 Prozent im Jahresvergleich.

Am Dienstag führte die Journalistengewerkschaft einen eigenen 24-Stunden-Streik durch, um neue Tarifverträge zu fordern, da der letzte aus dem Jahr 2008, vor der verheerenden Finanzkrise Griechenlands, stammt. Die Gewerkschaften, die seit Jahresbeginn mehrere Streiks ausgerufen haben, kritisieren die Politik der konservativen Regierung unter Kyriakos Mitsotakis, die im letzten Jahr für ein neues vierjähriges Mandat wiedergewählt wurde. Mitsotakis kündigte kürzlich an, die Kaufkraft der Menschen durch eine Erhöhung des Mindestlohns und der Renten ab Januar zu stärken.

Details	
Ort	Athens, Griechenland
Quellen	• www.aljazeera.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at